

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Erster Jahrgang.

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mark, für
die nächsten ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Carl Grosse in Halle.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annoncenstellen und allen An-
noncen-Expeditoren angenommen.
Inserate im rationellen Zeile
Nr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: Worligwinger 12.
G. Ullrichstr. 47.

Nr. 115.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 20. Mai

1877.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird Dienstag den 22. Mai ausgegeben.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Unsere Interessen im Orient.

Bei einer Betrachtung der kriegerischen Weltlage wird man unweigerlich wohl zuerst die Haltung Englands in's Auge zu fassen haben. Unvergleichlich liegt der Schwerpunkt der Entscheidungen dieses Landes in der orientalischen Frage in der Entscheidung von der das Mutterland zehrt. Die Antwort wird der Welt ein Beispiel sein, wie man sich in der orientalischen Frage verhalten soll. England kennt keine andere Sympathie als solche, die seinen Interessen entsprechen. Cyprios ist es, wie die meisten anderen Inseln englischer Staatsmänner und englischer Kolonien noch immer Leute in Deutschland betröfen können. Die Kombe, welche die Urheber der bulgarischen Grenz mit dem Parlament gepöbeln haben, genügt, um die Türkei als konstitutionellen, auf Reformen fundierten Staat zu loben. Der menschenfreundliche Alexander, der Urheber der Verleumdung, wird von manchen Blättern als Barbar und das ernstlich zur Kultur vordringende russische Volk wird als auf der höchsten Bildungstufe liegend dargestellt.

Wir sind nicht ohne Sympathien für England. Der Kampf der letzten Jahre, welche unser Reich bedrohten, würde vielleicht ganz andere und gefährlichere Dimensionen annehmen, wenn wir nicht an dem protestantischen England eine geistliche moralische Stütze hätten. Wir wünschen deshalb, daß England gelingende Wege, zwischen England und der Türkei eine religiöse Verbindung zu bewahren. Es sind Elemente genug in England vorhanden, die den Vorkriegsstand wieder herzustellen und ein leichtes Zug- und Anker-Verhältnis zwischen England und der Türkei wahrscheinlich in einer für uns bedeutenden Weise herzustellen.

Deutschlands Interessen sind in der orientalischen Frage sehr geringfügig. Und voran steht Oesterreich. Dieser Macht voran gehen sein, einmal das Auge und Ordnung einsetzt in die Länder des Donaugebietes, zum andern, daß die Donaumündung weder dauernd in russischen noch in türkischen Besitz gerathen.

Wir sind darüber in der glücklichen Lage, die unmittelbare Ausräumung der kämpfenden Parteien England und Oesterreich in erster Linie überlassen und in lebensgefährlicher Weise die Ereignisse abwarten zu können. Zur Zeit der russischen Kriegserklärung beruht unser Reichthum in tiefer Ruhe die Patentgebung und die Eisenbahnfrage, und als die feindlichen Heere die ersten Kanonenschüsse tauchten, trat Kaiser Wilhelm seine Friedensreise in die Reichsländer ein. Alle Angelegenheiten sprechen dafür, daß wir während des ganzen Verlaufs der orientalischen Krisis in Ruhe vorfahren können, wenn wir nur die Handlung Europas's zu dauernden festen Zuständen gegen die Weltlage beschaffen und brauchen uns für Interessen, die anderen Nationen näher liegen als uns, nicht groß zu erwärmen. Die neutrale Haltung unserer Regierung in England wie der Türkei gegenüber ist ein Gebot ruhiger Ermessung und diese neutrale Haltung werden wir den Interessen irgend eines andern Staates zu Liebe nicht aufgeben.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel sind Graf Zichy und Prinz Neuf auf 17. Abends eingetroffen. Der Scheich ul Islam hat nunmehr dem Sultan ob des Sieges bei Sedumulte definitiv den Namen „Der Siegreiche“ verliehen.

Im österröschischen Abgeordnetenhause wurde der Antrag gestellt, Sidirot einen eigenen Kanak und damit selbstständige Gesehung für sich zu geben. Obgleich man den Antrag ablehnte, so zeigte man sich doch im Prinzip demselben geneigt und wahrscheinlich wird er über kurz oder lang doch durchgeführt werden.

Die englische Flottenflotte wird von Port Said nach dem Piraeus gehen. Das Oberhaus hat sich bis zum 31. Juni, das Unterhaus bis zum 31. Mai vertagt.

Egypten hat in Aleskine wenig Glück. Aus Alexandria, vom 15. Mai, wird gemeldet: Ein glaubwürdiger Bote, der aus Kartum zurückgekehrt ist, meldet, daß der Oberster Gordon besondere Mühe vollständig geachtet ist. König Johannes nahm die Geschenke an, antwortete aber nicht auf die letzten Vor schläge. Er verlangt die Liebergabe von Massowah, ehe er Friedens-Unterhandlungen zugiebt. — Neue Gerüchte gehen, daß der König von Scha mit einem großen Heere Gondar genommen habe, Besetzung blieb aber aus, als der Dampfer von Massowah abging. — Oberst Gordon findet die Expedition zur Unterdrückung der Sklaverei schwierig, als er erwartet. Unter den Eingeborenen ist große Verwirrung und Anarchie. Kasala ist voll von Sklaven. Der letzte Dampfer brachte Sklaven nach Kairo.

Gutent Vernehmen nach ist der französische Kammer am 18. eine Beschlusse des Marschall-Präsidenten und ein Dekret zugegangen, wodurch die Kammer verlegt wird. Das „Journal officiel“, welches verpätet zur Ausgabe gelangte, veröffentlicht die bereits gemeldete Ministerliste, die Verwaltung des Justizministeriums ist wieder mit der des Kultusministeriums vereinigt, der Kriegsminister, General Drouot, hat unterrichtet auch das Marineministerium übernommen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Schreiben des Marschall-Präsidenten an den Herzog Decazes, worin es heißt, die Umstände hätten ihm nicht gestattet, die Funktionierung des bisherigen Kabinetts fortzusetzen, er wünsche jedoch, ohne Zweifel darüber auszusprechen, daß er die gegenwärtig bestehenden freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnisse mit den fremden Mächten aufrecht erhalten zu sehen wünsche. — An diesen darf nicht gezweifelt, in der auswärtigen Politik, die Sie so würdig vertreten, daß keine Aenderung vorgenommen werden. Ich appellire an Ihren Patriotismus, indem ich Sie auffordere, auf ihrem Posten zu bleiben, den Sie ohne Schwächung des öffentlichen Wohles nicht wüßten verlassen können. — Auf der Donnerstags Abend in Elysee-Palaste stattgehabten Sesssion betonten mehrere der anwesenden neuernannten Minister gegenüber verschiedenen Vertretern auswärtiger Mächte, daß die Ministerliste lediglich durch Gründe der inneren Politik veranlaßt worden sei und daß die auswärtige Politik Frankreichs mit derselben in keinerlei Zusammenhang liege. — Der Marschall-Präsident hat der Kammer über die Ministerliste eine Beschlusse zugehen lassen, über die wir unten das Nähere bringen.

Der Krieg.

Dem europäischen Kriegsschauplatz bringt die „Neue freie Presse“ folgendes, von 17. betonte Telegramm aus Bukarest: „Das russische Hauptquartier wird am Sonntag

bier eintreffen. Die russischen Truppen haben die Aukta überschritten. Bei Biera, auf der Straße nach Gurgowo, wird ein großes russisches Lager aufgeschlagen. Die Truppen haben gegenüber von Turn Magurelli und Zimnitsa eine neue Batterie erbaut.“

Wie die „Freie“ aus Jassy meldet, hat die Division Alexander 11. russischen Armeekorps die Donau zwischen Braila und Masfijn überschritten und befehligt mit ihren Geschützpositionen den Donauarm von Masfijn. Das „fliegende Corps“ reconnoitriert seit einigen Tagen in der Dobrußa.

Weiter wird aus Plojesti, 16. Mai, russischerseits gemeldet: „Hesern wurden gegenüber Braila von der Wünderung des Masfjinarms an aufwärts Torpedos gelegt und dadurch die Einfahrt der türkischen Schiffe in die Donau vollständig gesperrt. Drei türkische Schiffe erlitten diese Operation durch Geschützfeuer zu verzeichnen, aber erfolglos.“

Das „N. W. Z.“ meldet aus Konstantinopel, 16. Mai: „In seinem Berichte an den Sultan über den Stand der Festungen in Bulgarien erklärt sich Abdul Kerim Pascha höchst befriedigt über die Befestigungen und Verproviantung von Ruffschai, Silistria und Schumla, welche drei Festungen alle auf ein Jahr mit Lebensmitteln versehen sein sollen; auch Widin ist für beinahe ein Jahr verproviantirt. — In Turtukai stehen nun zwölf Bataillone bereit, um jeden Augenblick bei Istenija a gelandet zu werden.“

Die „Politische Correspondenz“ meldet telegraphisch aus Bukarest, der Obercommandirende der Sibarmee, Großfürst Nicolaus, werde am 20. d. sein Hauptquartier von Plojesti nach dem 20 Kilometer von dort entfernten Kuschtschloß des Fürsten, Cotroschci, verlegen.

Der Eisenbahnbau bei Jassy von Acau und Gala ist durch den Einbruch einer Brücke bei Bacau unterbrochen, die Brücke binnen 2 Tagen wieder herzustellen.

Der Obercommandirende der Sibarmee hat den Offizieren, die sich bei der Evacuation des türkischen Armeekorps „Kauz Dschid“ ausgeschieden, Orden verliehen, dem Militärkreuzer Samuilow den Medaille-Orden mit der Schleife, dem Lieutenant Gomomow vom Spennbataillon den Annen-Orden 3. Klasse mit der Schleife; die beiden Wägenmeister haben Militär-Ehrenzeichen erhalten.

Dem asiatischen Kriegsschauplatz meldet der russische Obercommandirende aus Tiflis vom 17. d. s.: „Der Generalmajor Komarow führte am 16. eine Reconnoiscirung gegen Karz aus, er führte mit sich 4 Bataillone Infanterie, 2 Batterien Artillerie und 2 Compagnien irregulärer Cavallerie und der Karpaten Wiltz. Die letzteren, welche an der Lete des linken Flüßels marschirten, wurden von 1000 türkischen Dragonern, 8 Bataillonen Infanterie und 1 Batterie stark attackirt. Den Unsern wurden 6 Compagnien Dragoner mit sich gelandt, und es entspann sich ein heftiger Kampf mit der linken Waffe. Die Unsern verloren außer den Verwundeten 64 Tode und 2 Verwundete, außerdem viele Waffen und Pferde. Der Verlust auf unserer Seite betrug: 1 Officier und 20 Reiter todt, 6 Officiere und 64 Reiter verwundet, unter den letzteren befindet sich der Commandeur der Brigade Dagestan, Generalmajor Ticheloff. Unsere regulären Truppen hatten keinen Verlust.“

Nach einer Mitteilung des Kreuter'schen Büreaus vom 12. d. aus Erzerum haben die Russen ihre Reconnoiscirungen bis Karakitsja ausgedehnt und begonnen, die Karz eine Schiffschiffre zu bauen, um Belagerungsgeschütze überzuführen. Sie vertheilen an die Cimocher Gebirge zur Aukst und um eine Inseln in sich gekauerte Pflanze koste, die über die düstere winterliche Gesehungsfahrt getrieben soll. Was für die christliche Urgemeinde, welche den Heiland noch lebhaftig gesehen hatte, tröstlicher Ersatz für den nachher Entzickten sein sollte, ist für die Christenheit der folgenden Jahrtausende trostreich, Himmel und Erde verknüpfende Macht und in ihr mögen wir uns über alle Noth des Lebens getrosten. Wenn glauben wir es der geschichtlichen Ueberlieferung der Reformationszeit, wie wir sie aus Luther's eigenem Mund vernehmen, daß der evangelische Märtyrer Boyens, Konrad Kayser, über die Qualen des Scheiterhaufens, welchen ihm der Bischof von Passau an einem Augtage des Jahres 1527 hat anzünden lassen, durch den Gesang des alten, von Luther verdeutschten Psalmsliedes hinweggehoben wurde. Der heilige Geist, welcher ihn solche Wege geführt hatte und mit dem Geiste unblüthig verband, war sein Tröster.

Dann bedarf sich auch der heilige Geist des Pfingstfestes als das, was er in johannehnen Sprachgebrauch dem strengen Wortlaut nach sein soll, als Bestand. Er tröstet uns nicht mehr allein durch Zuspruch, sondern er tritt für unsere Schwäche ein und bezieht durch, wo unsere Kraft versagen würde. Wer in aller Welt möchte nicht an seinem Thum die wiederholte Erfahrung, daß das am besten Gewollte und am ernstesten Entschickte sich nicht erfüllen will? Immer von Neuem sehen wir an und immer wiederum wie wieder an der „Erblichkeit der Menschen und Dinge. Wir müssen zusehen und verzweifeln erlösen, wenn uns nicht ein Gott, der über die Zufälligkeiten der Dinge erhaben ist, innerlich Thum aufsprüht und das uns endliche Gelingen trotzallem versichert. Denn dieses Gottes Wollen ist das auf Letzte als das Ende Siegreiche, auf das Höchste als das alles Andere unter sich Lassende gerichtet; gleichwie, was das edelstrebende, reine Gemüth sich unter diesen Leiden und Höchsten im befremden vorstellt: jedem treuen Streben wird jeder Geist ein treuer Bestand sein. Die Stillschließlichkeit vollendet sich und scheidet wie nach einem Geis der Naturmüdigkeit, wie in dem Pfingstfest der Natur sich wiederstandlos die Wiederlage des Winters und seiner wiederholt eigenmächtig nachwirkenden Macht vollzieht.

Das Gefühl, nicht verlassen zu sein, so unter dem ermüthigenden Bestande des edlen Pfingstfestes scheidet zu dem gewollten rechten Geis der Gegenwart, weckt jene überstimmende heilige Freude in und um uns, welche gerade das eigenthümliche Merkmal des Pfingst-

Pfingstbetrachtung.

Es ist eine wunderbare Geschichte, durch welche die allerschönste Ueberlieferung das Pfingstfest heiligt. Wenigstens vielleicht erst mehr als ein halbes Jahrhundert später aufgedeckt, trägt die Aufzeichnung in dem zweiten Capitel der Apostelgeschichte noch frisch alle Züge der großartigen Ursprünglichkeit und dunklen Schönheit.

Die kleine christliche Urgemeinde besaß eine Fülle von Verheißungen bei allem Mangel irdischer Ausflüchten. Ihr Urheber war aber jetzt vollständig entrückt und, wenigstens man soll darüber auf sein baldiges Wiedererscheinen glauben, in ihm ein großer Theil ihres Muthes dahin genommen. Sie wagten nicht öffentlich eine besondere Genossenschaft aufzutreten und als der folgende Sonntag mit dem heiligen Aufstehungsamorgen gekommen war, als es an dem fünfzigsten Tage (von welchem Pfingsten seinen aus dem Griechischen vermittelten Namen erhalten hat), als es an dem fünfzigsten Tage nach dem großen Osterfest galt, das nationale Pfingstfest zu feiern, verammelte man sich lieber in einem Privatbause, als in dem öffentlichen Tempel, allem Ansehen nach in demselben Hause, welches Christus am 10. des letzten Abendmahls mit seinen Jüngern vereint hatte. Da kam es über den ergänzten Jüngerkreis wie mit Wetterstrom, um ihre Häupter bligte es wie in feurigen Zungen; sie wunden des heiligen Geistes voll, welchen nach dem großen Evangelium ihnen der Meister als Tröster und Führer verheißt hatte, nicht allein für ihre besonderen Wege, sondern in alle Welt Gottes; sie redeten in allerlei Zungen von den großen Thaten Gottes, so daß ein Zehntel aus fremdem Volk, der in Jerusalem war, sie in keiner besonderen Sprache verstand und sich über das Wunder entsetzte.

Die erste christliche Gemeinde, der Ursprung der christlichen Kirche, war kaum gewirkt und in ihr zugleich thätigste die erste christliche Mission. Das ursprüngliche heitere Pfingstfest der Juden war in den großartigen Geist einer neuen Glaubenswelt erhoben. Dem dieses Pfingstfest bedeutet von Haus aus nichts anderes als das Ende der Entarteteit, welche Dornen mit der Einbringung von Gerste begonnen hatte und jetzt mit dem goldenen edlen Weizen abschloß; es war ein frohliches Fest, welches die dankbaren Betreuer die Häuser festlich beträgen und in Tempel

die besten Gesänge darbringen ließ. Jetzt aber hatte die christliche Gemeinde sich selbst gleichsam als einen Gestirng in sich hinein und die ganze Menschheit dahin zu geben; alles wies nun hinaus über die Mauern Jerusalems und die Grenzen des gelobten Landes. Es hatte sie wie eine neue Offenbarung berührt — eine Vorstellung, welche auch in der jüdischen Auffassung des Pfingstfestes als Gedächtnistage der Gesehung am Sinai später waltete.

Auf seinen jahrbundertlangen rauhen, aber noch immer von dem Flammengeist des heiligen Geistes erleuchteten Wegen kam das erste starke Christenthum zu den nördlichen ersten Wäldern. Der Kreislauf der Natur durchlief hier etwas andere Bahnen als in Palästina. Nicht dem Frühling begegnete hier Pfingsten, sondern der Peter der vollen Frühlingspracht, des beginnenden Sommers. Der siegreiche Odem des lebendenden Sonnenlichts erquickte sich über der heilige Geist der Natur. Dunkel und Kälte des Winters war vollständig überwunden. Alles war Glanz und Freiheit und Leben. Die Sinnbildlichkeit der Naturordnung übertrug sich auf die Festfeier des Geistes; die frischen Maitäume vor den Häusern schienen zu bedeuten, daß die Menschen trimmen ihre Herzen auch dem Frühlingsband einer neuen Offenbarung geöffnet hätten und frisch auflebten. Natur und Geist trafen in einer Bestimmung zusammen.

So kam es, daß das Pfingstfest, obgleich das dunkelste und schwerverständliche in seiner tiefen Bedeutung, gleichsam ein Gesichtspunkt der von Weisheit zu Dornen abgewandten Heilsgeschichte, wurde mit der ganzen wachen Freude eines Naturfestes begangen, welche und die sühne Weisheit, welche dem einen wie dem andern schon an und für sich eigen ist, liegen sich zu verdeden. Selbst dem Leben, Dornen und Glauben nicht das Räthsel des heiligen Geistes gelöst haben, führt sich unter seiner tröstlichen, ermüthigenden, erquickenden, kräftigenden, beruhigenden Wirkung, selbst dem Leben, Dornen und Glauben nicht das Räthsel des heiligen Geistes gelöst haben, führt sich unter seiner tröstlichen, ermüthigenden, erquickenden, kräftigenden, beruhigenden Wirkung.

Gefühle man nicht untern vaden Luther, wenn er in dem Evangelium, welches den Namen des Johannes trägt, nicht sibirischer genau den Heiland von dem Tröster reden ließ, der nach ihm kommen werde. Dem in allem Heileid und Gefühl des Jertums, welchem wir bisweilen zu verfallen fürchten, weht uns der heilige Geist der Gottes- und Christusgemeinschaft mit frohreicher Kraft an, als ob der liebevolle Athem der Mutter Natur

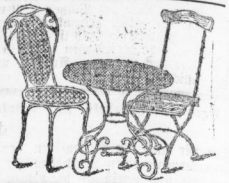
So weit mein Vorrath reicht

stelle ich sämmtliche Artikel meines

Confections-Lagers bestehend in Jaquettes, Talmas, Fichns, Dollmans, Paletots, Kaiser- u. Rad-Mäntel u. s. w. zu **aussergewöhnlich billigen Preisen zum Ausverkauf.**

Louis Sachs, große Ulrichsstraße 24.

Emilie Schmidt,
gr. Ulrichsstr. 23
empfeilt
Kinder-Kleidchen, Piqué-Hütchen, Schürzchen, Käppchen, Höschen, alle Größen, Wagendecken, Taufkleidchen, Kinder-Trage-Mäntel.



Wilh. Heckert,
Halle a. S., gr. Ulrichsstr. 60
empfeilt zu außerordentlich billigen Preisen sein reichhaltiges Lager von
Garten- u. Balconmöbeln, Eiserner Klappstühle u. Tische eigener Fabrik liefert jedes Quantum in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.
Eiserner Bettstellen mit u. ohne Spinalboden von 6 M. an.
Eiserner Waschestelle mit Garnitur M. 5.50.
Eisschränke.

Strohbrüte,
Band, Blumen und Federn in reicher Auswahl sehr billig.
K. Dieskau, Rathhausgasse 19.

Bad Wittekind.
Sonntag den 20., Montag den 21. und Dienstag den 22. Mai (zum 1. II. und III. Pfingstfeiertage)
Nachmittag-Concerte
von der Capelle des Stadt-Musik-Director **W. Halle.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pfg.

CAFE DAVID.
Montag den 21. und Dienstag den 22. Mai

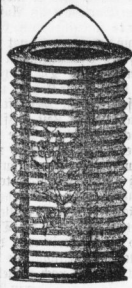
Abend-Concert
(Militärmusik)
von der Capelle des Stadt-Musik-Director **W. Halle.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pfg.
Den III. Feiertag haben die Abonnements-Biillets Gültigkeit.
Billets zu den Abonnements-Concerten, à Duzd. 1 Mk. 50 Pfg. sind in der Cigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie im Locale selbst zu haben.

Gasthof zum Salzsee
in Derröblingen.
Den 2. und 3. Feiertag sowie Pfingstfesten **Pfingsttag.** Am 4. Feiertag **Concert und Ball,** ausgeführt von der Carlshader Capelle, wozu freundlich einladet **Kertscher, Gastwirt.**

Gasthof zum Schützen
in Rötzenburg.
Montag den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an **Concert, Abends Tanzvergnügen,** bei gutem Wetter in meinen bequem eingerichteten Localen, selten, bei schlechtem Wetter im Saal. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Kersten, Gastwirt.**

Grüne Tanne bei Zöberitz.
Zum 1. Pfingstfeiertag **Schlachtfest.** Dresd. Waldschützen-Verein auf Eis, wozu freundlich einladet **C. Knaul.**

Die Omnibusfahrten
von hier nach **Sauckhüt** während der Saison jeden Sonntag beginnen mit dem 1. und 2. Pfingstfeiertage. — wozu ergebenst einladet
Westphal.



Brillant Land- u. Wasser-Feuerwerk, Bengalische Flammen in unübertrefflich schönen Farben,
Illuminations-Laternen in 120 Sorten,
Luft-Ballons u. Kinder-Fahnen empfiehlt billigst
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.
Preis-Courante und Anleitung zum Benutzen der Feuerwerkskörper gratis und franco.

Zum ersten Mal in Halle.

Heute empfing ich große Partie

Perlkränze zu Grabverzierungen.

Dieselben besitzen ihrer geschmackvollen Ausstattung und großer Billigkeit, hauptsächlich aber ihrer Haltbarkeit wegen, da die Perlens auf einen Draht garnirt sind, welcher dem Regen nie leidet, resp. nie rostet, auch hier, wie überall, wo dieselben bereits eingeführt sind, sehr viel Anklang finden.

Zu gleicher Zeit zeige einem hochgeehrten Publikum an, daß die längst erwarteten

Gartenbau-Anstaltung Halle a/S., Blechkränze Ehrendiplom 1876.
ebenfalls eingeführt sind. Darunter sind viele Neuheiten und zeichnet sich alles durch feine Arbeit aus. Außer den Kränzen empfiehe noch **Kreuze, Trauerbouquet, Girlanden, Blumenstöcke** u. s. w.

Blechblumen- und Kränzehandlung
Moritz König, Rathhausg. 9
(Nähe der Poststrasse — vis-à-vis der Kaserne).

Grosses Orgel-Concert
am 3. Pfingstfeiertage Nachmittags 5 Uhr
im **Dom zu Merseburg**

veranstaltet von
Franz Preitz,
Orgelvirtuos aus Leipzig,
unter Mitwirkung der Concertfängerinnen **Frau Hermine Kirchhoff, Fräulein Margarethe Schulze;** der Herren **Concertmeister August Raab (Violine)** aus Leipzig und **Cellovirtuos Alwin Schröder** aus Berlin.

- PROGRAMM.**
1. Pfingstfeier (Ave Maria und Fugue) von C. Puccini.
 2. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! (Sopranarie) von G. Fr. Händel.
 3. Chaconne, für Violine, Solo von Joh. Seb. Bach.
 4. 2 Choralsoriptele:
a) „An Wasserflüssen Babylon“ (5 Rimmig, Pedal 2 Rimmig) von Joh. Seb. Bach.
b) „Sieh dich zufrieden“ von A. G. Ritter.
 5. Adagio a. d. 2. Concert für Cello von G. Schröder.
 6. Erhabne dich mein Gott, Arie für Alt mit obligater Violine von Joh. Seb. Bach.
 7. F-dur Toccata für Orgel von Joh. Seb. Bach.
 8. 2 Charakterstücke für Violine und Orgel von A. Ritter.
 9. A) In der Gräbnerthe, b) Bei einer ersten Communion.
 9. Weisnachtslieder für Alt von B. Cornelius.
 10. A) Christus der Kinderfreund, b) Die heiligen drei Könige.
 10. G-moll Orgel-Sonate von C. B. Fink.
 11. Duett a. d. Cantate: Jesu, der Du meine Seele b. Joh. Seb. Bach.
- Billets à 1 M. (Hochaltar) und à 50 Pfg. (Schiff) sind nur zu haben bei Herrn Kaufmann **Rabe, Domplatz in Merseburg.**

Schweizerling-Wettin.
Bei schönem Wetter den 1. Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr und 2. Feiertag früh 5 1/2 Uhr
Grosses Concert
wozu ergebenst einladet
G. Schröder.

Weintraube-Wettin.
Den 1. Feiertag Abend **Grosses Concert,** Anfang 8 Uhr, Entree 30 Pfg. Ergebenst ladet ein
G. Schröder.

Chocolat Guérin Paris.

Durch fröhlichkeit gemachten, vortheilhaftesten Absatz bin ich in der Lage, diese aus reinem Cacao und Zucker bestehenden **Chocoladen** nach wie vor zu den, vor der bedeutenden Preisrückbildung des Cacaos notthwendigen Fabrikpreisen begeben zu können, und offerire ich:

Chocolats de santé: Chocolats à la vanille:
fein, a Maragnon-Cacao M. 1,40 fein, a Maragnon-Cacao M. 1,60
superf. „ „ 1,50 superf. Caracas „ 2,00
superf. Caracas „ „ 1,60 extrafein Caracas „ 2,40

Abgesehen davon, daß sämmtliche inländischen und schweizer Chocoladenfabrikate um 10 bis 20% im Preise geliegt sind, erlaube ich mir meine hochgeehrte Kundenschaft auch darauf aufmerksam zu machen, daß beim Export französischer Chocoladen die genaueste amtliche Controle stattfindet und diesen dieselben nur aus reinem Cacao und Zucker bestehen. Jede Beimischung von Mehl und Gewürzen, wie dies fast allgemein bei unsren Fabrikaten üblich, würde aufs strengste bestraft werden. Unser Geschnitten für Chocolade ist durch unsere Fabrikate zum Theil verdrängt worden, wie schon oft gewährt, und wichtige Eurogade dem reinen Cacao mit Zucker vor, während da, wo nur unbedingte reine Waare verlangt werden darf, diese zu einem allgemeinen Nahrungsmittel geworden ist.

Leipzigerstraße 104. **G. Gröhe.**

Seltener Gelegenheitskauf.
Eduard Tovar
Paris. Leipzig.

Halle a. S.,
kleinschmieden Nr. 1 (am Markt).
30,000 elegante Gegenstände,
sehr praktische Wirtschafts-Artikel u. Gelegenheits-Geschenke, als: hochellegante Goldschmuckstücke, Hand- u. Stehspiegel, Brief-, Zeitungs- und Wand-Mappen, Garderobe, Handtuch- und Schlüsselhalter, Feste-Pulte, Photographie-Rahmen, Handgarnituren, Schreibzeuge, Tabak, Thee, Cigaretten- und Handtaschen-Raketen, —

erkaunlich billige Abend-Waaren
als: Messer, Gabel, Löffel etc., ferner: Leuchter, Stroh-, Blumen-, Schlüssel- und Arbeits-Körbchen, Urgehäuse, Tischglocken, Thermometer, Schmuckkästchen und Tischbecher, ebenso eine reiche Collection Marmor- und Alabaster-Waaren in obigen Artikeln; große Auswahl in

Japan- und China-Waaren,
als: Tabletes, Gläser und Flaschen, Interieure, Federstühle, Dosen, Bonbonniere, Schmuckkästchen, Teller etc., — sehr schön: Daumensachen, Cigaretten und Cigaretten-Etui's, Portemonnaies, Wäse- und Brieftaschen, Album's u. Schreibmappen etc.; ferner prachtvolle Blumenvasen in allen Farben und Decorationen, Spazierhüte, sehr feine Cravatten, Feuertägel, Cigarettenhaken, Pfeifen, Uhrketten, Feist- u. Einstecknämme.

Großartige Auswahl in Damenschmucksachen
in allen möglichen Sorten, Steinen und Farben; ferner: Colliers, Kreuze, Medaillons, Broschen, Ohrringe, Tuchnadeln, prachtvolle feidene Brochenaden u. Frühjahrs-Häcker, ebenso Häckerhalter und Schleppentägel in allen möglichen Farben.

Ganz neue Ideen in Kinderspielzeug,
wie auch hundertlei elegante, niedliche, sowohl praktische Wirtschaftsartikel als Luxus-Gegenstände mehr. (H. 61418)

Sämmtliche Artikel
sind gut und sauber gearbeitet und dabei die neuesten Muster.

Jeder Gegenstand kostet nur 60 Pf.

Deutscher Hof, Passendorf.
Am 1. und 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an Unterhaltungsmusik. Am 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Carl Schmalzfuß.